

## Evaluation des Projektes "Lehren und Lernen" Schlussfolgerungen

Das Projekt "Lehren und Lernen" wurde im Dezember 2014 abgeschlossen und extern evaluiert. Die Dienststelle Volksschulbildung hat nach Diskussionen in verschiedenen Gremien Schlussfolgerungen gezogen und wird diese zusammen mit dem Evaluationsbericht im Frühling 2016 öffentlich zugänglich machen.

In die Evaluation einbezogen wurden 86 von 130 teilnehmenden Schulen, die das Projekt vor dem Herbst 2014 abgeschlossen hatten. Mit zwei Experteninterviews, einer Meta-Analyse der Schlussberichte, zwei Online-Erhebungen, vier Fallstudien sowie aus Lektionsberichten wurden quantitative und qualitative Daten erhoben.

Die Wirkungseffekte konnten nicht direkt einzelnen Interventionen innerhalb des Projektes zugeordnet werden. Hingegen macht der Evaluationsbericht Aussagen, wie sich der Unterricht während des Projektes verändert hat und welchen Faktoren Lehrpersonen und Schulleitungen diese Veränderungen zuschreiben.

Die pädagogische Grundhaltung im Umgang mit heterogenen Klassen konnte bei denjenigen Lehrpersonen gestärkt werden, die bereits Offenheit gegenüber der Heterogenität zeigten. Hingegen hat sich die pädagogische Grundhaltung der Lehrpersonen nicht wesentlich verändert, wenn diese geringen Veränderungsdruck spürten, hohen Arbeitsaufwand befürchteten oder von typengetrennten Modellen in der Sekundarschule überzeugt waren. Einzelne Veränderungen wie die bewusstere Wahrnehmung und die bessere Akzeptanz der Heterogenität oder die grössere Veränderungsbereitschaft haben die Befragten auf das Projekt zurückgeführt.

Ein vollständiger Konsens in den Schulteams über "guten Unterricht" wurde nicht erreicht und von den Befragten auch nicht als erstrebenswertes Ziel angesehen. Hingegen wurde Konsens in einzelnen Bereichen erzielt, der sich in gemeinsamen Abmachungen, Kriterien für guten Unterricht oder in einem gemeinsamen Lehr- und Lernverständnis abgebildet hat.

Der Einfluss von "Lehren und Lernen" auf die Unterrichtsentwicklung wurde generell als hoch eingeschätzt. Deutlich verbessert haben sich der Einsatz von individuellen Lehr- und Lernformen, das Coaching durch die Lehrpersonen und die pädagogische Zusammenarbeit der Lehrpersonen. Einen starken Effekt hat das Projekt in der Stärkung der pädagogischen Führung der Schulleitungen erzielt.

Die Prozessberatung wurde als besonders wirkungsvolles Element angesehen. Sie überzeugte mit ihrer Flexibilität, ihrer Aussen- und Weitsicht und ihrer Konzentration auf den roten Faden der Schulentwicklung.

Auch die Fachmodule der PHLU wirkten nachhaltig, indem sie durch Vorgespräche ein passendes, theorie-gestütztes und gleichzeitig praktisches Angebot schaffen konnten. Die Transferaufgaben zwischen den Modulen und die darauf folgende Reflexion stellten die Umsetzung in die Praxis sicher.

Als förderlich beziehungsweise hinderlich für die Unterrichtsentwicklung wurden die externe Unterstützung einerseits sowie die nur knapp genügenden Rahmenbedingungen andererseits erwähnt. Als förderliche Faktoren innerhalb der Schule wurden kompetente Schulleitungen, ein konstantes und offenes Team sowie die tragfähige Zusammenarbeit im Team angesehen. Hinderlich waren die hohe Fluktuation der Lehrpersonen, die vielen parallel laufenden Projekte sowie mangelndes Interesse oder geringe Belastbarkeit von Lehrpersonen.

Aufgrund der verschiedenen Gespräche und Rückmeldungen zum Evaluationsbericht zieht die Dienststelle Volksschulbildung folgende Schlussfolgerungen:

- Das Projekt "Lehren und Lernen" ist abgeschlossen. Künftig bietet die Abteilung Schulentwicklung Prozessbegleitung im Rahmen der Einführung des Lehrplans 21 an. Auf der Webseite der DVS ist das Angebot der Prozessbegleitung zusammen mit einer Mustervereinbarung ausgeschrieben. <https://volksschulbildung.lu.ch/entwicklung/Prozessbegleitung>
- Die Schulleitungen sollen in ihrer Führungsaufgabe gestärkt werden. Besonders soll auf die Rollenklarheit zwischen der Führung seitens der Schulleitung und der Begleitung der DVS geachtet werden. Die verschiedenen Angebote der DVS zur Unterstützung und Begleitung von Schulen werden diesbezüglich überprüft.
- Im Sinne des Qualitätsmanagements sollen Erkenntnisse und Abmachungen im Schulprofil festgehalten und neuen Lehrpersonen zugänglich gemacht werden. Bei der Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements soll auf diese Zielsetzung geachtet werden.
- Die WB PHLU bietet im Rahmen der Einführung des Lehrplans 21 allgemein didaktische Ergänzungsangebote für schulhausinterne Weiterbildungen an. Die Weiterbildungen sollen in Tandems mit Theorie- und Praxishintergrund angeboten werden und den Transfer in den Unterricht ins Zentrum stellen.

Die Dienststelle Volksschulbildung dankt allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit. Gestützt auf die Erfahrungen mit dem Projekt "Lehren und Lernen" sollen auch künftig Schulleitungen und Schulen in ihrer Unterrichtsentwicklung wirksam unterstützt werden.



Dr. Charles Vincent  
Leiter



Thomas Buchmann  
Abteilungsleiter Schulentwicklung

Luzern, im Januar 2016/tb

55272